

## Pressemitteilung

### **Gesundheitsreport Hessen 2017:**

### **Hessische Arbeitnehmer im Schnitt 17 Tage krank**

Frankfurt, 30. November 2017 - Welche Faktoren beeinflussen die Lebensqualität und Lebenszufriedenheit von Berufstätigen? Diese Frage beleuchtet der aktuelle Gesundheitsreport der BARMER Hessen auf Basis einer repräsentativen Studie zusammen mit dem Center for Disability and Integration der Universität St. Gallen. „Kinder, Familie, Bildung und flexible Arbeitszeiten sind demnach die Eckpfeiler zum Erhalt von Gesundheit und Zufriedenheit von Berufstätigen“, so Norbert Sudhoff, Landesgeschäftsführer der BARMER in Hessen. In Hessen treffen diese Komponenten besser aufeinander als in anderen Bundesländern. Im bundesweiten Vergleich führen die hessische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Zufriedenheitsskala hinter den Niedersachsen an.

### **Fehlzeiten sind wieder gesunken**

Weniger Fehlzeiten und ein geringerer Krankenstand - bei der Auswertung der Arbeitsunfähigkeitsdaten aus dem Jahr 2016 zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein etwas positiveres Ergebnis. „Hessen ist im letzten Jahr von einer größeren Grippe- und Erkältungswelle verschon geblieben“, so Sudhoff. „Das erklärt den leichten Rückgang der Zahlen.“ Insgesamt haben mehr als die Hälfte, 55,5 Prozent (2015: 56,9 Prozent) der Erwerbstätigen im Jahr 2016 mindestens einmal krankheitsbedingt eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorgelegt. Der Krankenstand lag bei 4,69 Prozent (2015: 4,72 Prozent). Durchschnittlich fehlte im Jahr 2016 jede einzelne Erwerbsperson 17,1 Tage (2015: 17,2 Tage). Bundesweit ermittelte Fehlzeiten wurden in Hessen damit um 3 Prozent unterschritten. Auf die vier relevantesten Krankheitsarten entfielen in Hessen 66,7 Prozent und damit zwei Drittel der Fehlzeiten. Der auf Muskel-Skelett-Erkrankungen entfallende Anteil an den gesamten Arbeitsunfähigkeitstagen lag mit 21,8 Prozent erneut am höchsten gefolgt von 18,5 Prozent auf psychische Störungen, 15,4 Prozent auf Atemwegserkrankungen und 11,1 Prozent auf Verletzungen.

### **5,3 Millionen krankheitsbedingte Fehltage**

Insgesamt verzeichnete die BARMER in Hessen im letzten Jahr 5,38 Millionen Fehltage, rund 20.000 Tage weniger als im Jahr 2015. Etwa zwei Drittel der

**Landesgeschäftsstelle**  
**Hessen**

Mainzer Landstraße 277-293  
60326 Frankfurt/M.

[www.barmer.de/presse-hessen](http://www.barmer.de/presse-hessen)  
[www.twitter.com/BARMER\\_HE](https://www.twitter.com/BARMER_HE)  
[presse.hessen@barmer.de](mailto:presse.hessen@barmer.de)

Brigitte Schlöter  
Tel.: 0800 333004352230  
[brigitte.schloeter@barmer.de](mailto:brigitte.schloeter@barmer.de)

erfassten Arbeitsunfähigkeitsfälle dauerten maximal ein Woche. „Die meisten Krankheitsfälle verzeichneten wir in der jüngsten Altersgruppe der 15 bis 19-jährigen“, so Norbert Sudhoff. „In knapp 6 Tagen waren die jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aber wieder fit.“ Ganz anders das Bild bei den 60 bis 64-jährigen. Jede Arbeitsunfähigkeit dauerte in dieser Altersgruppe über 23 Tage.

### **Arbeitnehmer in Nordhessen mit den meisten Fehltagen**

Sehr unterschiedlich sind die krankheitsbedingten Fehlzeiten innerhalb von Hessen aufgeteilt. Die niedrigsten Werte, teilweise mit Unterschreitung bundesweiter Fehlzeiten zwischen 23 und 17 Prozent ließen sich im letzten Jahr für den Hochtaunuskreis (13,4 Tage), die Stadt Frankfurt (13,6 Tage) und den Main-Taunus-Kreis (14,5 Tage) ermitteln. Ganz anders dagegen die Fehlzeiten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Werra-Meißner-Kreis (21,7 Tage), Schwalm-Eder-Kreis (19,4 Tage) und den Kreis Limburg-Weilburg (19,4 Tage). Hier wurden die bundesweiten Werte teilweise bis zu 23 Prozent überschritten.

### **Unternehmen können Lebenszufriedenheit der Berufstätigen aktiv fördern**

Insgesamt können Unternehmen mit einer guten betriebliche Gesundheitsförderung zur Lebenszufriedenheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erheblich beitragen, so das Ergebnis der BARMER Studie zusammen mit dem Center for Disability and Integration der Universität St. Gallen. Dabei sind weniger die beruflichen Anforderungen ausschlaggebend, sondern die beruflichen Ressourcen. Das heißt: flexible Arbeitszeiten und Arbeitsorte, Bewegung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine gute Beziehung zum Chef und die Möglichkeit selbstbestimmt arbeiten zu können. Der hessische BARMER Chef fordert deshalb Unternehmen auf, gesundheitlichen Risiken von Beschäftigten rechtzeitig entgegenzuwirken: „Unser Gesundheitsreport belegt, dass es für die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig ist, wenn die Balance zwischen Beruf und Privatleben, zwischen Stress und Entspannung ausgewogen ist. Dazu kann das betriebliche Gesundheitsmanagement einen erheblichen Beitrag leisten.“

## Wichtige Ergebnisse zu Hessen im Überblick

- Von den bei bundesweiten Auswertungen 2016 berücksichtigten Erwerbspersonen wohnten 298 Tausend (8,4%) in Hessen. Für die Auswertungen zu Arbeitsunfähigkeiten in Hessen konnten damit Daten zu etwa 11,8 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Hessen berücksichtigt werden.
- Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fehlzeiten auch in Hessen geringfügig, nämlich hier um 0,6 Prozent beziehungsweise 0,10 Tage je Person, zurückgegangen
- Der Krankenstand lag nach geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen in Hessen bei 4,69 Prozent, was – bezogen auf eine einzelne Erwerbsperson – durchschnittlich 17,1 gemeldeten Arbeitsunfähigkeitstagen im Jahr 2016 entspricht. Bundesweit ermittelte Fehlzeiten wurden in Hessen 2016 damit um 3,0 Prozent unterschritten.
- Für den Rückgang der Fehlzeiten war auch in Hessen maßgeblich das Ausbleiben einer stärkeren Grippe- und Erkältungswelle im Jahr 2016 verantwortlich.
- Auf die vier relevantesten Krankheitsarten entfielen in Hessen 2016 insgesamt 66,7 Prozent und damit zwei Drittel der Fehlzeiten, dabei 21,8 Prozent auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.